Nr. 82. Donnerstag den 14. Juli.

Sauerländischer Anzeiger.

1898 62. Jahrgang

Erscheint Dienstags, Donnerstags u. Sonnabends und kostet in Brilon, bei der Expedition 1 Mk. 15 Pf. bei den Filial-Expeditionen in N.-Marsberg u. Büren 1 Mk. 25. Pf. und durch die Post bezogen 1. Mk. 45 Pf. **vierteljährlich**. Inserate und Anzeigen werden mit 10 Pf. die 1-spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Anzeigen rc., welche gleichzeitig in den bei uns erscheinenden „Waldeckschen Anzeiger. aufgenommen werden sollen, kosten für beide Blätter nur 15 Pf. die 1-spaltige Petitzeile oder deren Raum.

Zugleich

Amtliches Kreisblatt

für den

Kreis Brilon.

Briefe und Gelder für die Redaktion oder Expedition dieses Blattes werden portofrei unter der Adresse „Sauerländischer Anzeiger und amtliches Kreisblatt" erbeten.

Unsere Filial-Expeditionen für **Nieder Marsberg und Büren**, sowie sämmtliche Annoncen-Expeditionen nehmen Anzeigen für den Anzeiger entgegen.

Dem Anzeiger wird unentgeltlich beigegeben: Wöchentlich, Sonnabends, das „Illustrirte Unterhaltungsblatt"

Amtliches.

Bekanntmachung,

betreffend die Veränderungen in der Besetzung der Vorstände und der Ehrenämter der Berufsgenossenschaften bezw. der einzelnen Sektionen.

In der Besetzung der Vorstände und Ehrenämter der Berufsgenossenschaften bezw. der einzelnen Sektionen sind bis 1. Juni 1898 folgende Veränderungen eingetreten:

1. Rheinisch-Westfälische Hütten- und Walzwerks-Berufsgenossenschaft.

Sektion VI (Dortmund).

An Stelle des aus dem Sektionsbezirk verzogenen ersten Stellvertreters des Sektionsvorsitzenden Direktors Tiemann, Dortmund, ist Direktor Schmermund, Dortmund, gewählt worden.

Für den verstorbenen Vertrauensmann des 1. Bezirks Ingenieur Landgraf, Dortmund, hat der Sektionsvorstand den Ingenieur August Hotopp, Dortmund, und zum Vertrauensmann des 8. Bezirks den Betriebs-Chef Ludwig Schröder, Hamm, gewählt.

Sektion VIII (Hagen).

Von der Sektionsversammlung ist an Stelle des ausgeschiedenen Kommerzienraths Eicken, Hagen, der Direktor Otto Müller, Hagen, zum 1. Stellvertreter und Direktor Louis Röhr, Hohenlimburg, zum 2. Stellvertreter des 2. Schiedsgerichtsbeisitzers gewählt worden. Für letzteren als stellvertretenden Vertrauensmann des 3. Bezirks hat der Sektionsvorstand den Ingenieur Robert Kocher, Letmathe, gewählt.

Sektion IX (Siegen).

Zum stellvertretenden Vertrauensmann des 6. Bezirks ist der Gewerke Karl Vorländer, Allenbach gewählt worden.

2. Norddeutsche Holz-Berufsgenossenschaft.

Ingenieur Adam Barthel in Berlin ist als weiterer Beauftragter bezw. Sachverständiger gemäß § 85 des Unfallversicherungsgesetzes vom 6. Juli 1884 angestellt worden.

3. Berufsgenossenschaft der Feinmechanik.

Sektion VI (Iserlohn).

Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder Karl Wunderlich, Iserlohn, Stellvertreter H. Christophery, Iserlohn, Th. Quincke, Iserlohn, Stellvertreter W. Bauckloh, Iserlohn, sind wieder- und Hugo Rempel, Bielefeld, Stellvertreter Karl Gut. Bielefeld, neu gewählt worden.

Als Beisitzer zum Schiedsgericht wurde Fr. Dönneweg in Altena i. W., als dessen erster Stellvertreter W. Post, Iserlohn, und als dessen zweiter Stellvertreter F. Hanebeck sen., Iserlohn gewählt.

4. Leinen-Berufsgenossenschaft.

Zum Stellvertreter des Fabrikdirektors A. Hardenacke zu Köln ist W. de Joncheere zu Viersen gewählt.

5. Tiefbau-Berufsgenossenschaft.

Ober-Ingenieur Bode in Hannover als Beauftragter bestellt.

6. Steinbruchs-Berufsgenossenschaft.

Sektion V.

An Stelle des Vorsitzenden des Sektionsvorstandes, A. ten Hompel in Recklinghausen, welcher sein Amt niedergelegt hat, ist H. Langenohl in Oelstern gewählt, A. ten Hompel bleibt 2. stellvertretender Vorsitzender.

Zum Vertrauensmann für die Kreise Altena, Hagen und Schwelm ist für H. Langenohl, O. Gautsch zu Herdecke gewählt worden.

Brilon, den 4. Juli 1898.

Der Königliche Landrath
Federath.

Tagesordnung

zu der am **Freitag, den 29. Juli 1898, Vormittags 10 Uhr** im hiesigen Rathhaus-Saale stattfindenden Kreistagssitzung.

1. Neuwahl von 2 Abgeordneten zum Provinzial-Landtage nach den §§ 14 und 16 der Provinzial-Ordnung für die Provinz Westfalen vom 1. August 1886.
2. Wahl eines Vertreters zur Theilnahme an dem am 7. September d. J. Ihren Kaiserlichen und Königlichen Majestäten im Gasthofe Kaiserhof zu Porta zu gebenden provinziellen Festmahle.
3. Kreis-Kassen-Rechnung des Jahres 1897/98.
4. Vorlage des Kreis-Ausschusses, betr. den Ausbau einer Eisenbahn von Nuttlar nach Winterberg.
5. Vorlage, betr. den Ausbau einer Kleinbahn von Steinhelle nach Madebach.

Brilon, den 11. Juli 1898.

Der Königliche Landrath
Federath.

Bekanntmachung,

betr. die Ferien für den Kreis-Ausschuß des Kreises Brilon.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Ferien des Kreis-Ausschusses mit dem 21. Juli cr. beginnen und bis zum 1. September cr. andauern.

Während der Ferien dürfen Termine zur mündlichen Verhandlung in der Regel noch nur in schleunigen Sachen stattfinden. Auf den Lauf der gesetzlichen Fristen bleiben die Ferien ohne Einfluß.

Brilon, den 11. Juli 1898.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses,
Federath
Königlicher Landrath.

Politische Nachrichten.

— Am Sonnabend Nachmittag fand vom prächtigsten Wetter begünstigt die Enthüllung des Bismarckdenkmals in Altona statt. Die Spitzen

Eine Woche.

Kriminal-Roman von M . . . .

[Nachdruck verboten.]

(Fortsetzung.)

Ich: „Glauben Sie das?"

Er: „Wie denken Sie darüber, Mr. Moore?"

Ich: „Sie sagten soeben, Sam sei ein treuer Diener gewesen. Sie konnten sich also vollkommen auf ihn verlassen?"

Er: „Er war mir aufrichtig ergeben, aber er war ein Neger."

Ich: „Er war ein Neger, sagten Sie. Was meinen Sie damit?"

Er: „Er war ein Neger — ja. Er hatte alle die Schwächen und Tücken eines Negers. Ein Neger ist wie ein Kind — ein großes Kind. Ein Kind freut sich über seine Spielsachen. Ein Neger kann außer sich gerathen über ein buntes Band, ein farbiges Halstuch, einen blanken Messingring. Sam war nicht frei von dieser Schwäche — es wird einem weißen Manne ja schwer, seine Natur zu überwinden, um wieviel schwerer muß das aber für einen schwarzen, einen uncivilisirten Menschen sein!"

Er lächelte ironisch bei dieser bitteren Bemerkung.

Ich: Mr. Forster, ehe ich meine nächste Frage stelle, muß ich ein wenig in die Vergangenheit zurückgreifen. Es ist eine heikle Sache, die ich berühren muß — meine Pflicht zwingt mich dazu. Ihre Ehe — Mr. Anny Hood — ist vor diesem — —"

Er (heftig): „Mr. Moore, kein Wort mehr davon! Fragen Sie, was Sie wollen! Nur diese Sache berühren Sie nicht!"

Ich: „Sie verweigern mir eine Antwort? Mr. Forster, ich erlaube mir, Sie zu erinnern —"

Er: „Können Sie mich zwingen, zu reden? Kann mich irgend jemand zum reden zwingen? — — Ich — ich"

Ich: „Gut, gehen wir weiter. Mr. Forster, ich bitte Sie, überlegen Sie Ihre Antwort wohl — halten Sie es für möglich, daß Sam zu bestechen gewesen wäre? Daß er für Geld — ich meine buchstäblich, was ich sage — daß er für glänzendes Gold zu bewegen gewesen wäre, ein Verbrechen — einen Mord zu begehen?"

Er: „Ein Verbrechen? einen Mord? Was wollen Sie damit sagen? Glauben Sie, daß Sam Benjamin Hood gemordet hat? Weshalb sollte er diesen Mord begangen haben? Wer hätte ihn dazu bewegen sollen?"

Ich: „Das ist's ja gerade, was ich nicht weiß, was ich heraus haben will! — Aber Mr. Forster, um welche Zeit verließen Sie die Stadt. Wenn ich mich recht erinnere — und ich habe ein sehr gutes Gedächtniß. Mr. Forster — so sagten Sie vorhin, „ich hatte die Stadt vor wenigen Stunden verlassen." Es war im Zusammenhang mit dem Umstande, daß Sie am Mittwoch Morgen den Bericht über den Mord in den Zeitungen lasen. Was sollte das bedeuten?"

Er: „Ich verstehe Sie nicht. Was wollen Sie damit sagen?"

Ich: „Nun gut — wann verließen Sie New-York?"

Er: „Wann ich New-York verließ? Sie wollen es wissen, und Sie sollen es wissen. Ich fuhr um 12 Uhr des Nachts von hier fort."

Ich: „Um 12 Uhr des Nachts? War Sam zu Hause, als Sie fortgingen?"

Er: „Das weiß ich nicht!"

Ich: „Das wissen Sie nicht?"

Er: „Nein. Seit 7 Uhr des Abends war ich nicht zu Hause gewesen. Um 10 fuhr ich. Ich telegraphierte Mittwoch Morgen an Thomas, daß er sich meinetwegen nicht beunruhigen solle. Es sei ungewiß, wann ich zurückkäme. Wünschen Sie noch weiter etwas zu wissen?"

Ich: „Sie wissen nicht, ob Sam zu Hause war. Sie reisten plötzlich ab, ohne sich Zeit zu lassen, Ihre Reisetasche zu packen. Das war ja eine Reise über Hals und Kopf! Aber ich

der Behörden, die Elite der Gesellschaft und alles was patriotisches Empfinden besitzt, nahmen an dem feierlichen Akte begeisterten Antheil. Vom Festplatze aus wurde ein Huldigungstelegramm an den Fürsten Bismarck abgesandt.

Berlin. Die Entlassung des früheren Kreuzzeitungsredacteurs Hammerstein aus dem Zuchthause soll zum 22. Juli bevorstehen, nachdem Hammerstein drei Viertel der Strafe verbüßt und sich dabei gut geführt hat.

— Nach Kiautschou begeben sich jetzt einige weitere Beamte für das Gouvernement. Es sind dies ein Forstassessor und drei Gerichtsreferendare und Dolmetschereleven. Die Forstkultur im Kiautschougebiet liegt vollkommen danieder, weil die chinesische arme Bevölkerung in Ermangelung anderen Brennmaterials alles junge, eben aufgeschossene Holz abschneidet. Für den Assessor wird sich daher ein reiches Feld der Thätigkeit bieten.

Paris. Ein von Oberst Picquart, dem früheren Chef des Informationsbureaus (Spionagedienst) im Kriegsministerium, an den Ministerpräsidenten Brisson gerichtetes Schreiben wird im „Temps" veröffentlicht. Dasselbe lautet:

„Herr Ministerpräsident! Ich hatte bisher nicht die Möglichkeit, mich betreffs der geheimen Schriftstücke, mittels derer man die Schuld Dreyfus' festzustellen vorgab, frei auszusprechen. Da der Kriegsminister drei dieser Schriftstücke auf der Kammertribüne citiert hat, halte ich es für meine Pflicht, Ihnen mitzutheilen, daß ich in der Lage bin, vor jeder zuständigen Gerichtsbehörde festzustellen, daß die beiden Schriftstücke, die das Datum von 1894 tragen, nicht auf Dreyfus anwendbar sind und daß das Schriftstück, welches das Datum von 1896 trägt, alle Merkmale der Fälschung an sich hat. Es wird dann offenkundig zu Tage treten, daß die Gutgläubigkeit des Kriegsministers getäuscht wurde und daß dies übrigens bei allen jenen der Fall war, welche an den Werth der beiden ersten Schriftstücke und an die Authentizität des letzten geglaubt haben."

Madrid. Admiral Sampson forderte den Marschall Blanco auf, Kuba binnen 48 Stunden zu räumen, widrigenfalls alle spanischen Häfen bombardiert werden würden. Blanco weigerte sich, dem Verlangen Sampsons nachzukommen.

— Die Amerikaner haben die Außenwerke Santiagos unter fortwährendem Geschützfeuer genommen. Die Spanier erwiderten das Feuer lebhaft; die Verluste auf beiden Seiten sind sehr bedeutend.

— Die in das amerikanische Lager übergegangenen Personen — der Civilgouverneur, der Bürgermeister und der Gerichtspräsident von Santiago — schilderten die Lage als unhaltbar. Es sei nur noch Reis und wenig Brot vorhanden. Die Soldaten seien zügellos und plündern; die Armen seien am Verhungern.

Madrid, 12. Juli. Amtlich wird aus Habana gemeldet: Da der Feind den Vorschlag der Räumung Santiagos abwies und bedingungslose Kapitulation forderte, wurden die Feindseligkeiten am 10. Juli 4 Uhr 45 Min. nachmittags aufgenommen. Der Feind griff unter lebhaftem Gewehr- und Geschützfeuer an. Blanco befahl, den Platz aufs äußerste zu vertheidigen. Der Feind gab die vorgeschobenen Laufgräben auf den Hügeln bei San Juan auf. Das Geschwader beschoß gleichzeitig die Stadt. Um 7 Uhr hörte das Feuer auf.

Madrid. Nach dem „Imparcial" ist die Regierung infolge des gestern abgehaltenen Ministerrathes der Ansicht, wenn die Friedensverhandlungen vor dem Fall Santiagos und Manilas beginnen würden, erlange man wenig ungünstige Bedingungen. Der „Imparcial" glaubt, die Regierung werde in diesem Sinne an Marschall Blanco telegraphieren. Von der Antwort Blancos hänge es ab, ob die Regierung sofortige Unterhandlungen einleite oder nicht.

New-York. Die „World" theilt mit, daß Admiral Cervera in nächster Zeit nach Annapolis (Maryland) gebracht und dort einige Wochen internirt bleiben werde. Später soll er dann auf Ehrenwort unter der Bedingung, das Gebiet der Vereinigten Staaten nicht zu verlassen, in Freiheit gesetzt werden. Der Admiral leidet an leichtem malariaartigem Fieber. Die ganze Mannschaft an Bord des Kreuzers „St. Louis," auf welchem Cervera nach Portsmouth (Virginien) kam, bezeigt demselben die größte Achtung.

Mittheilungen aus dem Kreise

* **Brilon,** 12. Juli. Am heutigen Tage wurden die Bauarbeiten auf der Strecke Brilon-Geseke und zwar zunächst zwischen der Stadt und dem Ruhrthalbahnhof — Loos 5 — in Angriff genommen. Durch Böllerschüsse wurde der Beginn der Arbeiten verkündet.

Zunächst werden die schwierigen und zeitraubenden Tunnel- und Felseinschnitts-Arbeiten zur Ausführung gebracht werden. Die gesammten Arbeiten des Looses 5 sind Herrn Eisenbahn-Bau-Unternehmer Köddermann aus Paderborn übertragen.

In Kürze werden, wie wir hören, auch die Arbeiten des Looses 3 — von Brilon in der Richtung nach Büren — in Angriff genommen werden.

Brilon. Seitens der Handelskammer für die Kreise Arnsberg, Meschede und Brilon geht uns folgende Bekanntmachung der Königlichen Eisenbahndirektionen in Essen, Elberfeld, Köln und St. Johann-Saarbrücken zu: Die außerordentliche Steigerung der Kohlen-, Koks- und Briketabfuhr aus den Kohlenbezirken, welche schon gegenwärtig die Versandziffern der Herbstmonate früherer Jahre erreicht, läßt mit Sicherheit erwarten, daß im kommenden Herbste eine Verkehrszunahme eintritt, deren Bewältigung die größten Anforderungen an den Eisenbahnbetrieb stellen wird. Es ist deshalb dringend erwünscht, daß das verkehrstreibende Publikum die Bestrebungen der Eisenbahn-Verwaltungen, den Verkehr in dieser Zeit anstandslos zu bewältigen, unterstützt. Hierzu ist es vor Allem nothwendig, daß der Kohlenbedarf für den Winter, namentlich an Hausbrandkohle, möglichst frühzeitig gedeckt und, soweit irgend angängig, Vorräthe für den gesteigerten Winterbedarf in den Sommermonaten angesammelt werden, wie dies auch von Seiten der Eisenbahnverwaltung zur Entlastung des Herbstverkehrs geschieht. Ferner ersuchen wir die Verkehrstreibenden, bei allen Bezügen in Wagenladungen auf die volle Ausnutzung des Ladegewichts der Wagen Bedacht nehmen zu wollen und sich die schleunige Be- und Entladung der Wagen angelegen sein zu lassen, damit so lange, als es im öffentlichen Interesse angängig ist, von einer allgemeinen Verkürzung der Ladefristen abgesehen werden kann.

Provinzial-Nachrichten.

Arnsberg, 11. Juli. Am Samstag Abend wurde kurz vor Kassenschluß auf dem Comptoir der Arnsberger Gewerbebank ein junger Mann aus Soest, der ein Wechselaccept über 600 Mark zum Discont anbot, der Fälschung überführt und sofort verhaftet. Durch Benutzung des Telephons war es möglich, daß der ganze Hergang sich in etwa 10 Minuten abspielte.

Dortmund. Im hiesigen Hafen ist das erste Dampfschiff angelangt. Es ist ein Motorboot von 12 Meter Länge, das in der Kajüte 12, auf dem Deck etwa 20—25 Personen Raum gewährt. Es gehört dem Unternehmer Herrn Stoltefuß, der es wohl für Lustfahrten auf dem Kanale benutzen lassen wird. Das Boot kam mit der Bahn an. Der Hafen bezw. der Kanal haben jetzt einen Wasserstand von 2 Meter, der für Fahrten auch größerer Schiffe völlig ausreicht.

Weidenau. Die 13jährige Tochter des Bahnhofsrestaurateurs Gerber war in der elterlichen Wohnung mit der Zubereitung des Mittagessens beschäftigt und beging die so [illegible]

---

weiß aus Erfahrung, das Eile in gewissen Fällen eine Tugend ist, und Sie, Mr. Forster hatten zweifelsohne wichtige Geschäfte abzuwickeln?"

Wie unverfänglich meine Worte auch waren, konnte ich doch ein leises Beben meiner Stimme nicht verbergen. Unwillkürlich ließ ich eine Hand auf den Tisch fallen — nervös trommelten meine Finger einen Wirbel auf der blanken Platte.

Ein Augenblick verging. — — Plötzlich athmete Archibald Forster tief auf. Er schlug mit der Hand so hart auf den Tisch, daß derselbe zitterte. Dann rief er aus:

„Jetzt verstehe ich Sie. Nun ja — Mr. Moore, ich und Sam — wir sollten — ob er zu bestechen gewesen? Natürlich! Für Geld käuflich — ohne Frage! Weswegen? Der Grund? Ach, ich haßte Hood natürlich — er hatte mir ja meine Frau genommen! Ich haßte ihn — Sie haben recht gethan — ich haßte ihn, haßte ihn! Und nun ist er todt, ermordet und ich, ich bin sein Mörder! — —

„Um 11 Uhr ward der Mord begangen! Und Sam nahm die Sache leicht, er war ja ein Neger! Aber ich, ich ergriff die Flucht — ich war feige! Und dann kehrte meine Besinnung wieder zurück — und ich kehrte um nach New-York. Die Sache ist sonnenklar, hahaha! Sonnenklar! Und Ihnen hat man die Sache anvertraut, Mr. Moore — Sie sollen —" er schwieg plötzlich. Er führte die Hand an seine brennende Stirn..

Ich trat dicht an ihn heran und sah in scharf an. Seine Augen blitzten und seine Lippen zuckten krampfhaft.

„Wir haben einander wohl nichts mehr zu sagen, Mr. Forster, wir haben uns wohl verstanden."

Er verbeugte sich höhnisch,

„Mr. Moore," sagte er und seine Stimme hatte wieder den alten Klang. „Mr. Moore, Sie begannen mir Fragen zu stellen und endeten mit einem regelrechten Verhör — — Ich will Ihnen einen guten Rath geben: Vergeuden Sie Ihre Zeit nicht! Ich bin nicht der Mann, der mit sich spielen läßt. Und jetzt leben Sie wohl, Mr. Moore."

Im nächsten Augenblick war ich allein im Zimmer.

10. Kapitel.

Einige Sekunden verflossen.

Ich hörte die Entreethür in's Schloß fallen, dann wurde alles wieder still.

Henry blickte voller Unruhe durch die Thür. Sicher hatte er sich gewundert, daß wir so laut sprachen.

„Die Droschke wartet. Soll ich das Gepäck hinuntertragen?"

„Die Droschke — —? Sie —" In meiner Aufgeregtheit wollte ich ihm eine nicht sehr schmeichelhafte Benennung an den Kopf werfen. „Verzeihen Sie, Henry! Aber gehen Sie, gehen Sie, stören Sie mich nicht!"

Wieder verflossen einige Minuten.

Aber jetze zögerte ich nicht länger. Der Gedanke war zur Handlung gereift — All right!

Ich zog meinen Ueberrock an, schlug den Kragen auf, drückte einen weichen Filzhut über die Ohren und eilte an den Elevator.

Im nächsten Augenblick stand ich auf der Straße.

Es regnete. Heiterer Morgen, nasser Abend. Dicht und fein fiel der Regen herab. Aber es war draußen noch hell. Der Himmel war beinahe klar. Es war nur eine Wolke, die heraufgezogen war.

Mehr als eine Minute konnte nicht verflossen sein, seit Archibald Forster von dannen eilte.

Welche Richtung hatte er eingeschlagen?

War er nach Hause gegangen?

Wahrscheinlich. Er war ja verreist gewesen. Er hatte natürlich allerlei zu Hause zu besorgen.

Ich zögerte nicht mehr.

(Fortsetzung folgt.)

gerügte Unvorsichtigkeit, um ein besseres Feuer zu erzielen, Petroleum auf die Kohlen zu gießen. Sofort schlug die Flamme zur Oelkanne hinein und brachte diese zum Explodieren. Das arme Mädchen wurde blitzschnell von den Flammen erfaßt und seine Kleider brannten lichterloh. In der Verzweiflung lief es auf die Straße, wo ein Mann mit einem nassen Sack die Flammen erstickte. Die Brandwunden sind ganz furchtbar, namentlich die unteren Theile des Körpers sind schrecklich verletzt.

Paderborn. Die mit einem Kostenaufaufwande von 180000 Mark hier neuerbaute Garnisonbäckerei ist jetzt in Betrieb genommen. Ihre Leistungsfähigkeit beträgt täglich 1400 Brote à 3 Kilo; sie versorgt die Garnisonen Paderborn, Neuhaus, Sennelager, Detmold und Höxter.

Marburg, 10. Juli. Vor einigen Monaten entsprangen aus dem Zuchthause zu Ziegenhain unter Lebensgefahr zwei gefährliche Verbrecher, Mergardt und Freisinger, verübten auf der Flucht nach dem Süden in verschiedenen Städten Einbrüche und entkamen nach Frankreich. Dort sind sie jetzt ermittelt, ausgeliefert und nach hier ins Gefängniß transportiert worden.

Erfurt. Die hiesige Polizei ermittelte eine weitverzweigte Diebes- und Hehlerbande, die jahrelang auf dem Schlachthof Diebstähle verübt hat.

Köln. Auf der Eisenbahnfahrt von Königswinter nach hier belauschte ein Herr das Gespräch zweier Männer in einem Nebenabtheil, wobei sich ergab, daß die beiden wegen schweren Sittlichkeitsverbrechens verfolgt wurden und sich auf der Flucht über die belgische Grenze befanden. Hier in Köln hatte der Zug 3/4 Stunden Aufenthalt. Diese Zeit benutzte der Herr, die Kriminalpolizei herbeizuholen, der es gelang, die beiden Verbrecher hinter Schloß und Riegel zu bringen.

Bonn, 11. Juli. Vor der hiesigen Strafkammer begann die Verhandlung gegen den Schutzmann Kiefer, der bekanntlich ein anständiges Mädchen auf offener Straße als Dirne verhaftete und dieserhalb, nachdem das Reichsgericht das freisprechende Erkenntniß aufhob, sich erneut wegen Mißbrauchs der Amtsgewalt, Körperverletzung, Freiheitsberaubung und Beleidigung zu verantworten hat. Für die Verhandlung sind drei Tage angesetzt; es sind 42 Zeugen zu vernehmen.

Bonn. Die Errichtung eines Festspielhauses in Godesberg ist nunmehr gesichert. Ein Grundstück von 15 Morgen, das sich auf dem Höhenzuge in der Nähe des v. d. Heydt'schen Schlosses befindet, und von wo ein prachtvoller Ausblick auf den Rhein, das Siebengebirge ꝛc. geboten wird, ist, laut „Bonner Zeitung", von der Gemeinde Godesberg angekauft und für den Bau des Festspielhauses überwiesen worden.

Rüdesheim. An dem Niederwald-Denkmal werden Ausbesserungsarbeiten vorgenommen, da das Steinmaterial am Unterbau bedeutende Risse zeigt. Wie es scheint, ist der dazu verwendete Sandstein nicht wetterfest genug.

Kreuznach. Vergangene Nacht wurde ein Einbruchsdiebstahl beim Juwelier Gerhard in der Kurhaus-Kolonnade verübt. Es sind Juwelen im Werthe von 45000 Mark gestohlen worden.

Trier. Der Kreuznacher Juwelendieb wurde hier festgenommen. Für 60000 Mark Schmucksachen wurden bei ihm vorgefunden. Der Dieb stammt aus Berlin.

Mannheim. Daß jemand, um sich von einem Weibe zu befreien, zur Brandstiftung seine Zuflucht nimmt, kommt glücklicherweise sehr selten vor. Einem Kaufmann in Mannheim-Käferthal machte seine bessere Hälfte, die er nur des Geldes halber geheirathet hatte, das Leben so sauer, daß er am 26. April seinen Schuh- und Kleiderladen in Brand steckte, um mit der Versicherungssumme seine böse Sieben auszahlen und nach Hause schicken zu können. Gerührt von seiner langatmigen Leidensgeschichte sprachen die Geschworenen laut „K. V." den wegen Brandstiftung Angeklagten nur des Versicherungsbetruges schuldig, worauf er zu einem Jahre sechs Monaten Gefängnis verurtheilt wurde.

Aachen. Auf dem hiesigen Bahnhofe kam u. a. ein Transport junger belgischer Pferde an, welche, als man den Wagen öffnete, theils erstickt, theils sehr krank waren. Elf Pferde waren tot, fünf andere wurden sofort an die Luft geschafft, doch werden auch sie verloren gegeben. Nach Angabe der Händler stellen die Thiere einen Gesammtwerth von 9000 Mk. dar.

Braunschweig, 11. Juli. Infolge Ueberschwemmung des Bahngeleises bei Börssum-Vienenburg ist heute der Eisenbahnverkehr nach Braunschweig-Harzburg eingestellt. Im Harz und seiner Umgebung sind große Ueberschwemmungen entstanden.

Braunschweig, 12. Juli. Das Wasser steigt bedrohlich. Wolffenbüttel ist theilweise überschwemmt. In Ohrun sind einige Häuser eingestürzt und mehrere Personen ertrunken.

Buntes.

— Tiefer Schneefall ist in den Kärntner Bergen eingetreten. Aus Italien treffen Berichte über furchtbare Unwetter ein. Im kgl. Park zu Monza wurden die ältesten Baumstämme zu Hunderten entwurzelt, in Piacenza fiel eine Stunde lang gewaltiger Hagel, so daß die Landschaft noch am nächsten Morgen ein winterliches Bild bot; der Hagel lag 10 bis 30 cm hoch. Der Untertheil der Stadt ist überschwemmt, viele Fensterscheiben sind zertrümmert und zahlreiche Dächer abgedeckt. Der Schaden der Landwirthschaft in Biella, Vercelli, Piacenza ist ungeheuer.

— Ein furchtbarer Wolkenbruch ging am Freitag über Steelville (Missouri) nieder und zerstörte einen Theil der Stadt. 13 Personen sind ertrunken. Die Zahl der Opfer ist wahrscheinlich viel höher.

Berlin. Einen sonderbaren Aufbewahrungsort für Geld hat sich die Frau eines Krebshändlers ausgesucht. In einer Berliner Gemeindeschule des Westens fand der Lehrer bei einem Schüler der Mittelklassen in dessen Atlas zwölf Hundertmarkscheine. Der Lehrer übergab die Banknoten dem Rektor, welcher die Eltern des Knaben benachrichtigte. In überraschender Weise erklärte sich nun der bedeutende Besitzstand des Jungen. Die Eltern hatten am Sonntag zuvor eine Spazierfahrt unternommen, und seitens der Mutter war, um das Betriebskapital ihres Mannes vor Diebesfingern zu sichern, die Summe von 1200 Mark in dem Ranzen ihres Jungen versteckt worden in der Annahme, daß Einbrecher wohl kaum in der Schulmappe eines Kindes etwas Begehrenswerthes suchen würden. Allerdings vergaß sie dann ganz und gar, das Geld am anderen Morgen aus dem Versteck zu entfernen, und so nahm der Knabe den Schatz zur Schule mit.

— Von Haifischen verschlungen worden ist die aus 14 Personen bestehende Bemannung eines Bootes, das von dem Segelschiff „Bai von Neapel", in der Nähe von Noumea auf Neu-Kaledonien ins Meer gelassen wurde. Unter diesen auf so entsetzliche Weise ums Leben gekommenen Matrosen befand sich auch der Sohn des Chefs der Dower-Ostende-Postpacketgesellschaft, den die Nachricht von dem Tode seines Sohnes aufs Tiefste erschüttert hat. Dem Bericht des Kapitäns zufolge hatte das Boot das Schiff kaum verlassen, als es von einem ganzen Schwarm von Haifischen umringt und sofort zum Kentern gebracht wurde. Die Scene die sich dann vor den Blicken der entsetzten Seemannschaft abspielte, wird als eine überaus grauenvolle geschildert. Das Wasser wimmelte förmlich von den gefräßigen Ungeheuern, deren Zahl man auf mehrere Hundert schätzte. Das Schreien der unglücklichen Opfer war herzzerreißend; ein Mann nach dem andern wurde von einem gähnenden Rachen erfaßt und trotz verzweifelten Sträubens unter Wasser gezogen, das sich gleich darauf blutig färbte. Es war ein Ding der Unmöglichkeit, den Aermsten vom Schiff aus Hülfe zu bringen; die Bemannung mußte es schaudernd mit ansehen, wie die Kameraden mit flehend ausgestreckten Armen und angstverzerrten Gesichtern nach wenigen Augenblicken in den Fluten verschwanden.

— (Humor in Steuersachen.) Daß sich Leute darüber beschweren, daß sie zu Steuern herangezogen werden, erlebt die Steuerverwaltung alle Tage. Ein Bürger, der darauf aufmerksam macht, daß er bei der Besteuerung vergessen sei, ist aber eine ausstellungswürdige Seltenheit. Und doch hat dies die städtische Steuerbehörde von Berlin dieser Tage erlebt, und obendrein ist sie von dem redlichen Manne, einem Herrn E. S., angedichtet worden. Die poetische Zuschrift an die Steuerdeputation lautet: „Oft trat der flinke Steuermann recht pünktlich mit dem Zettel an, Doch jetzo muß ich Euch gestehn, Er läßt sich ganz und gar nicht sehn, Und die Saison ist unbestritten, Schon bis zum Ufer vorgeschritten; Stracks schnellt empor der Bürgersinn, Dieweil ich zahlungsfähig bin, Durchdrücken, Herr der Gott, verhüte, Hier ein vergessener Censite!"

— Die Zahl der Zwangsversteigerungen in Preußen hat sich während des Jahres 1897 sowohl was die Gesammtzahl der versteigerten Grundstücke betrifft, als auch der bezüglich darunter befindlichen landwirthschaftlichen Grundstücke gegen das Vorjahr abermals erheblich vermindert. Dieser Rückgang verdient ganz besondere Beachtung und es muß festgestellt werden, daß in keinem der früheren Jahre seit der Einführung des Zwangsversteigerungsgesetzes vom Jahre 1883 die Zahl der versteigerten ländlichen Grundstücke so gering war, wie im letzten Jahre. Diese Thatsache ist ein erfreuliches Anzeichen dafür, daß die Lage der Landwirthschaft sich mehr und mehr bessert und am Ende doch wieder so rentabel werden wird, wie sie es vor Jahren zum Heile des Vaterlandes gewesen ist.

Nachschrift.

Molde, 12. Juli. Der Kaiser ist heute früh 6 Uhr hierselbst im besten Wohlsein und nach guter Fahrt eingetroffen. Das Wetter ist leider regnerisch. An Bord Alles wohl.

New-York, 12. Juli. Eine Depesche, datiert, auf der Höhe von Santiago, vom 11. d. M. meldet: Die Schiffe „Newark", „New-York", „Brooklyn" und „Indiana" erneuerten das Bombardement gegen 9½ Uhr vormittags; dasselbe dauerte zwei Stunden lang. Sämmtliche Schüsse fielen in die Bai, ausgenommen ein einziger, der in einer mit Pulver gefüllten Kirche im Centrum der Stadt eine furchtbare Explosion verursachte und die Kirche in die Luft sprengte.

London, 12. Juli. Nach einer Meldung der „Times" aus Madrid vom gestrigen Tage hat das spanische Kabinet seine Entlassung gegeben.

Madrid, 12. Juli. Wie hier verlautet, sollen die Amerikaner folgende Friedensbedingungen stellen: Abtretung von Cuba, Puerto Rico, einem Hafen auf den Canarischen Inseln und Zahlung von 1200 Millionen Franken. Die Philippinen sollen als Unterpfand für Zahlung dieser Summe dienen. Diese Bedingungen werden hier als unannehmbar angesehen.

Redigiert unter Verantwortlichkeit des Verlegers.

Wie lebt der Mensch?

Nur zu häufig nicht im Interesse seiner Gesundheit, welche insbesondere durch Uebermaß im Essen und Trinken geschädigt wird. Die Verdauungsorgane sind der an sie gestellten Aufgabe nicht mehr gewachsen und es treten Erscheinungen wie Müdigkeit, Unlust, Appetitlosigkeit, Herzklopfen, Schwindel, Kopfschmerzen ꝛc. ein. Sind diese die Folge ungenügender, unregelmäßiger Leibesöffnung, dann wird der Gebrauch der so beliebten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen (erhältlich nur in Schachteln zu Mk. 1. — in den Apotheken den größten Erfolg haben.*)

Die Bestandtheile der ächten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extracte von: Silge 1,5 Gr., Moschusgarbe, Aloe, Absynth je 1 Gr. Bitterklee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterkleepulver in gleichen Theilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

Leberleiden, Nervenschwäche, Rheumatismus.

Da ich mich überzeugen wollte, ob der günstige Erfolg Ihrer brieflichen Behandlung von Dauer sei, versowb ich die Beantwortung Ihres werten Schreibens auf einige Zeit. Nun kann ich Ihnen zu meiner Freude meine gänzliche Herstellung von **Leberleiden, Leberanschwellung, Nervenschwäche, Blutwallungen** nach dem Kopfe, **Ohrensausen, Herzklopfen** unregelmäßigem, aussetzendem Pulse, **Rheumatismus**, herumz ehenden **Schmerzen** in verschiedenen Körpertheilen und **Kopfschmerzen,** bestätigen. Bei allfälligen späteren Fällen, werde ich mich stets an Sie wenden, indem ich ja zum Voraus einer gewissenhaften Behandlung versichert sein kann. Gruben in Sachsen, den 22. April 1898. Franz Bude.
Daß Franz Bude in meiner Gegenwart obige Unterschrift vollzogen, bescheinigt hiermit, Gruben, den 22. April 1898. E. Böhme, Gemeindevorstand. Adresse: **„Privat-Klinik, Kirchstraße 405, Glarus"** (Schweiz.)

Für Magenleidende.

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit** mit **Erbrechen,** die bei **chronischen** (veralteten) **Magenleiden** um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie **Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit,** sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem (**Hämorrhoidalleiden**) werden durch Kräuter-Wein rasch und **gelind** beseitigt. Kräuter-Wein **behebt** jedwede **Unverdaulichkeit,** verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung

sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit,** unter **nervöser Abspannung** und **Gemüthsverstimmung,** sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten,** siechen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, fördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue **Kräfte** und **neues Leben.** Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à *M.* 1,25 u. 1,75 in Brilon, Bigge, Varstein, Rüthen, Belecke, Ramsbeck, Büren, Meschede, Fredeburg, Medebach, Usseln, Adorf, Niedermarsberg, Fürstenberg, Corbach, Eslohe, Arnsberg u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **„Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82", 3** und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- u. kistefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0 Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

MIT NUR **10 M.** Risiko lassen sich auf reelle Weise event. **Tausende verdienen.** Verlangen Sie gratis u. franko Prospect. Bader Patent-Verwerthungs-Gesellschaft GmbH. BERLIN W., Französischestr. 11/12.

Tapeten!

Naturelltapeten von 10 Pfg. an
Goldtapeten „ 20 „ „
in den schönsten und neuesten Mustern.
Musterkarten überallhin franco.

Gebrüder Ziegler
(82) in Lüneburg.

Das älteste und größte
Bettfedern-Lager
William Lübeck in Altona

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) **gute neue**

Bettfedern für 60 P. das Pfd.
vorzüglich gute Sorte M. 1,25
prima Halbdaunen nur **1.60** u. **2** M
reiner Flaum nur M. **2,50** u. M. **3.**

Bei Abnahme von 50 Pfd. 5 % Rabatt.
Umtausch bereitwilligst.

Fertige Betten (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen) prima Inlettstoff auf's Beste gefüllt einschläfig 20, 25 30 u. 40 M. 2schläfig 30, 40, 45 u. 50 M.
67]



Jetzt Schicklerstraße 4.

Ordentliches
Dienstmädchen
gegen guten Lohn in kleiner Haushaltung bald gesucht.
Frau **A. F. Schmalenbach**
Hagen i. W.

Heilung

d. d. Naturheilverf. ohne Arznei und Berufsstör d. schwersten Unterleibs-, rheum., Mag.-, Nervenl.-, Asthma, Flechten, Mannesschwäche, veraltete Harnröhr.- u. sämmtl. Frauenkrankh. Auswärts briefl., absol. sichere Erf.
Kuranstalt Berlin, Friedrichstr. 10.
Direktor Bruckhoff.
Bei Anfragen Retourmarke erbet.
(42)

Holländ. Tabak. Ein exquisites Kraut! Milde u. fast nikotinfrei in 10 Pfd.-Beutel fco. 8 M. **B. Becker** in **Seesen** a. H.

Billigste Bezugsquelle.
Cigarren-Versandgeschäft

100 Stück	Mk.	2,—
100 „	„	2,50
100 „	„	3,—
100 „	„	3,50
100 „	„	4,—
100 „	„	4,50
100 „	„	5,—

bis zu den feinsten Marken. Proben à 100 Stück stehen zu Kisten-Preisen zur Verfügung. Versandt gegen Nachnahme oder Vorhereinsendung der Kasse.

Ernst Kunze,
Berlin S, Prinzenstraße 50.
(41)

Unterrichtsbriefe für das Studium der Elektrotechnik, des Maschinenbauwesens, des Hoch- und Tiefbauwesens

SELBST-STUDIUM

C. Karnack

1. Elektrotechnische Schule
2. Der Maschinenkonstrukteur
3. Der Mechaniker
4. Der Monteur
Vorarbeiter und Maschinist
Baugewerbeschule
5. Der Bauführer, Techniker
6. Der Polier
7. Der Maschinenmeister

Diese 7 rühmlichst bekannten, brauchbarsten und besten Werke ihrer Art, welche, keinerlei besondere Vorkenntnisse voraussetzend, jedem strebsamen Techniker eine ausgezeichnete Gelegenheit geben, **ohne den Besuch einer technischen Fachschule sich voll und ganz dasjenige Wissen und Können anzueignen, dessen ein** Techniker bedarf, behandeln in sehr leicht verständlicher klarer, einfacher mustergültiger Darstellung **alle Gebiete der gesamt. Elektrotechnik beziehungsweise d. gesamten Maschinenbaues oder d. gesamt. Hochbaues sowie des gesamt. Tiefbaues.** Das Studium dieser Werke giebt jedem strebsamen Techniker eine ausgezeichnete bisher noch nicht gebotene Gelegenheit, ohne besonderen Aufwand an Geld und ohne seine berufliche Thätigkeit unterbrechen zu müssen, sich diejenigen Kenntnisse in überraschend leichter Weise anzueignen zu können, deren er bedarf, um innerhalb seines Berufes die höchsten Ziele zu erreichen. **Wer sich in das Studium dieser Briefe vertieft und an der Hand dieses auf Grund reichster Erfahrung planmässig angelegten Lehrmittels von Stufe zu Stufe fortschreitet, wird sich gediegene Kenntnisse auf allen Gebieten der Elektrotechnik bezw. des Maschinenbaues oder des Hochbaues oder des Tiefbaues erwerben und unstreitig die schönsten und vorteilhaftesten Erfolge erzielen.** Die Direktion eines Technikums, dessen Abgangsprüfungen unter Aufsicht eines Staatsbeamten stattfinden, wird alljährlich einen nur wenige Wochen umfassenden Kursus einrichten, welcher dazu dienen soll, eine Wiederholung d. gesamt. in unseren Unterrichtsbriefen gebotenen Lehrstoffs vorzunehmen. Nach Beendigung dieses Kursus kann der Techniker an dieser Lehranstalt **die Fachprüfung ablegen** und erhält nach erfolgreicher Prüfung ein **Reifezeugnis.**

à Lieferung 60 Pf.

A. Bonness, Leipzig, Nr. 461

M. Fränkländer's Buchdruckerei Brilon.